

15.02.2023 – 13:11 Uhr

Afghanistan nach dem Arbeitsverbot: Viele Familien von Hilfe abgeschnitten



Afghanistan nach dem Arbeitsverbot: Viele Familien von Hilfe abgeschnitten

ZÜRICH/KABUL, 15. Februar 2023 – Fast zwei Monate nachdem die Taliban Frauen die Arbeit für Nichtregierungsorganisationen verboten haben, kommt lebensnotwendige Hilfe bei vielen Familien nicht mehr an – und das während der schlimmsten Hungerkrise seit Beginn der Aufzeichnungen.

„Fast 20 Millionen Kinder und Erwachsene sind von extremem Hunger betroffen und kämpfen bei zweistelligen Minusgraden ums Überleben“, sagt David Wright, Chief Operating Officer von Save the Children International. „Nicht alle schaffen es. Das Arbeitsverbot verschärft vor allem die Not der Frauen und Kinder. Wir haben von Anfang an darauf hingewiesen, dass Frauen für die humanitäre Hilfe unverzichtbar sind. Unsere schlimmsten Befürchtungen werden gerade wahr.“

Laut einer Umfrage von [UN Women](#) gaben 93 Prozent der im Land tätigen Organisationen an, dass sich das Verbot negativ auf ihre Unterstützung für Frauen auswirkt. „Die Gemeindeältesten verlangen, dass wir einen Mann schicken, um Hilfe entgegenzunehmen“, erzählt Seima*, eine 26-jährige Witwe mit vier Kindern, deren Ehemann an Covid-19 starb. Sie hat keinen Mahram oder männlichen Vormund, der sie ausser Haus begleiten könnte – eine Vorschrift, die von den Taliban inzwischen weitgehend durchgesetzt wird. „Wenn Hilfsorganisationen nicht über unsere Situation Bescheid wissen, werden wir auch nicht in die Verteilungslisten aufgenommen. Wir brauchen Frauen, um Frauen zu helfen.“

Save the Children und andere Organisationen hatten ihre Programme nach dem Verbot zunächst pausiert. Zwar wurden einige Projekte inzwischen wieder aufgenommen, sofern verlässliche Zusagen für eine vollständige und sichere Rückkehr von Mitarbeiterinnen gemacht wurden. Trotzdem liegen mehr als 50 Prozent der Aktivitäten der Kinderrechtsorganisation nach wie vor auf Eis, darunter wichtige Bargeldprogramme, Sanitär- und Hygienemassnahmen sowie Kinderschutzdienste. Fast die Hälfte der Mitarbeitenden von Save the Children in Afghanistan sind Frauen.

Das Verbot hätte für das Land zu keinem schlechteren Zeitpunkt kommen können. [28 Millionen Menschen](#) sind durch die Hunger- und Wirtschaftskrise dringend auf humanitäre Hilfe angewiesen. Frauen und Kinder sind unverhältnismässig stark betroffen: [96 Prozent](#) der von Frauen geführten Haushalte haben nicht genug zu essen.

„Die Taliban müssen das Verbot aufheben und NGOs erlauben, ihre Arbeit mit weiblichen und männlichen Mitarbeitenden in vollem Umfang wieder aufzunehmen“, fordert David Wright. „Wir appellieren an alle in Afghanistan tätigen Organisationen, darauf zu bestehen, dass nur mit gemischten Teams gearbeitet wird. Und wir bitten die Geberländer eindringlich, von Kürzungen oder dem Einfrieren von Hilfsgeldern abzusehen. Dies ist nicht der richtige Zeitpunkt, um Afghanistan den Rücken zu kehren.“

Hinweis für die Redaktion:

Save the Children arbeitet seit 1976 in Afghanistan. Zu den Aktivitäten, die trotz des Verbots mit weiblichen und männlichen Teams wieder aufgenommen werden konnten, gehören mobile Gesundheitsteams, die in den Gemeinden die medizinische

Grundversorgung sicherstellen. Ausserdem werden Behandlungen bei Mangelernährung und lebenswichtige Impfungen angeboten. Auch den Unterricht in einigen gemeindegestützten und von Lehrerinnen geführten Schulklassen hat Save the Children wieder aufgenommen.

* Name zum Schutz geändert

Fotos und Erlebnisberichte von betroffenen Familien zum Download:

<https://www.contenthubsavethechildren.org/Package/2O4C2SDNB6WZ>

<https://www.contenthubsavethechildren.org/Package/2O4C2SDCL5O3>

Unter © Save the Children ist das Material honorarfrei auch zur Weitergabe an Dritte nutzbar.

Bei Interviewanfragen wenden Sie sich bitte an den untenstehenden Kontakt.

Kontakt

Melina Stavrinou
Communication Manager
+41 44 267 74 68
melina.stavrinou@savethechildren.ch

Save the Children Schweiz

Jedes Kind verdient eine Zukunft – ob in der Schweiz oder auf der ganzen Welt. Mit dieser Überzeugung unterstützt der Verein Save the Children Schweiz seit 2006 kompromisslos und unermüdlich die am stärksten benachteiligten Kinder. In der Schweiz verwurzelt, ist Save the Children seit 1919 die weltweit führende Kinderrechtsorganisation. Dank unserer lokalen Verankerung in 120 Ländern kennen wir die Situation vor Ort, passen unsere Projekte entsprechend an und können im Notfall unverzüglich helfen. Wir verändern nachhaltig und positiv das Leben von Kindern, besonders in Krisen, auf der Flucht oder in Slums. In der Schweiz setzen wir uns seit 2015 für geflüchtete Kinder ein und verfügen über grosse Expertise im Bereich Asyl und Migration.

Medieninhalte



Bild: Sacha Myers / Save the Children

Diese Meldung kann unter <https://www.presseportal.ch/de/pm/100016257/100902897> abgerufen werden.